

Die MOOS-WIESEN- WALD-SEE RUNDE



rund um Camping am Badesee



Kuckucks-Lichtnelke



Mosaikjungfer

„Ein kleines Paradies mit großer Artenvielfalt“



Wanderregion • Bade- und Familienspaß • Fischeparadies
Camping am Badesee
Familie Wernig
www.camping-am-badesee.at



Fliegenpilz



Fichtenstamm



Baumbart



Korallenpilz (aus der Familie der „SCHWEINSOHRVERWANDTEN“)



Tagpfauenauge



Igel



Braunes Langohr



Bläuling

Der Naturpark und WIR – Camping am Badesee

Wir leben im Naturpark! Doch was genau ist ein Naturpark?

Ein Naturpark ist eine „natürliche Lebenswelt“ mit hohem ökologischem Wert. Dieser hat sich dem bewussten Miteinander von Mensch und Natur verpflichtet. Naturparke sorgen für gesunde Lebensräume – für Pflanzen, Tiere und Menschen.

Der „Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen“ gehört zu den sieben Naturparken der Steiermark und umfasst die 3 Gemeinden Mühlen, Neumarkt und St. Lambrecht. Aus naturräumlicher Sicht ist die vielfältige Kulturlandschaft mit ihren hochwertigen Schutzgebieten prädikatisiert. Dazu gehören:

- * Dürnberger Moor: Zeitzeuge der Eiszeit
- * Hörfeld-Moor: Ramsar Schutzgebiet mit über 500 verschiedenen Schmetterlings- und 125 Vogelarten
- * Furtner Teich: Europa-Schutzgebiet mit der steirischen Landesvogelschutzwarte als Zwischenlandeplatz für Zugvögel
- * Zirbitzkogel: Europaschutzgebiet
- * Grebenzen: bemerkenswerte alpine Pflanzenwelt, Kalkstock
- * viele kleine Naturjuwele

Gerne bekommst du von uns die Naturparkkarte, damit du dich auf Natur-Schatzsuche begeben kannst.

Die Naturpark-Philosophie

In jedem Naturpark gibt es Naturpark-Partnerbetriebe, die sich als Botschafter des Natururlaubes qualifiziert haben. Camping am Badesee hat diesen Titel bekommen, weil wir uns besonders bemühen, achtsam mit den Naturressourcen umzugehen. 2015 wurden wir als Naturpark-Partner des Jahres ausgezeichnet!



+

SUSANNE RAUCHENWALD
Design- und Schmuckwerkstatt
0664/ 266 3558
office@susanne.rauchenwald.at
www.susanne.rauchenwald.at

=

ZIRBITZ-LAMM trifft Schmuckwerkstatt

Individueller Schmuck aus 925 Sterlingsilber
vereint mit bunter Schafwolle.



Die 4 Naturpark-Säulen am Campingplatz

Naturschutz

Wir bewirtschaften und erhalten die Umgebung rund um den Campingplatz möglichst naturnah, verwenden keine Spritzmittel, hängen Nistkästen und Insektenhotels auf. Unsere Fledermäuse bekommen Unterstützung durch ein Fledermaushaus, die kleinen Haselmäuse durch einige Nisthilfen. Wir sind sehr bemüht unsere Artenvielfalt zu schützen und auch zu nützen. Die Blumen und Kräuter unserer Blumenstrauß- und Mooswiese werden zu herrlichen Tees und Sirupen verarbeitet. Diese schmecken auch unseren Bio-Zirbitzschafen welche durch die Beweidung die Artenvielfalt erhalten. Übrigens sind zirka 100 unserer „Zirbitzschafe“ jeden Sommer am Zirbitzkogel und beweiden die Almflächen. Dies ist ebenfalls eine große Unterstützung zum Erhalt und zur Förderung der Vielfalt von Almfauna und -flora. Für die Heizung und Warmwasseraufbereitung verwenden wir eine Hackschnitzelheizung. Das Holz dafür kommt aus unserem eigenen Wald und wird in den Wintermonaten von unseren Männern vorbereitet. Wir bitten dich, deinen Müll sorgfältig zu trennen und geben hierzu wichtige Hinweise.



Erholung

Wir legen dir den gesunden Lebensraum am idyllischen See, Wandern, Schwimmen, Natur genießen, frische, saubere Luft, frisches Quellwasser vom Zirbitzkogel und regionales Essen mit vielen hofeigenen Produkten ans Herz!

Bildung

Zum Eintauchen in die große Schatzkammer „Natur“ laden wir dich auf die „Moos-Wiesen-Wald-See Runde“ ein. Betrachte dabei die Einfachheit und Weisheit der Natur und geh bewusst „Wunder schauen“. Themenbezogene Fach- und Kinderbücher findest du in unserer NaturLese-Ecke!

Regionalentwicklung

bedeutet eine Vernetzung heimischer Betriebe und Bauern. Ein kreatives Beispiel hierzu: Wir arbeiten mit unserer Nachbarin und Goldschmiedin Susanne Rauchenwald zusammen. Unter dem Motto „Zirbitzlamme trifft Schmuckwerkstatt“ entstehen besondere Schmuckstücke aus unserer wertvollen Wolle und Silber. Wir sichern mit unserem Betrieb Arbeitsplätze. Aktiv wird auch in den Naturpark-Kommissionen mitgearbeitet!

Die Moos-Wiesen-Wald-See Runde

Entlang dieses Rundweges tauchst du in verschiedene Lebensräume ein, welche hier erläutert werden.

TIPP: Gerne kannst du dir Becherlupen, Fernglas & Co ausborgen. Fachbücher gibt's in unserer NaturLese-Ecke.

Los geht's zur spannenden „Moos-Wiesen-Wald-See Runde“.



Moos = Moor

Ja, ja, der Mühlner Dialekt: Unsere Moos-Wiese heißt übersetzt Moor-Wiese.

Als „Moore“ bezeichnet man Lebensräume, die dauerhaft feucht oder nass sind. Hier herrscht ein ständiger Wasserüberschuss. Dadurch kommt es zu einem Luftabschluss wodurch abgestorbene und abgeschlossene Pflanzenteile nicht vollständig abgebaut werden. So entsteht der Torf, der für das Moor charakteristisch ist.

Hier wächst die Moor-Birke, auch Haar-Birke oder Besen-Birke genannt. Sie wächst auf saurem Boden und ist eine Pionierbaumart. Das bedeutet, dass sie dazu fähig ist neu entstandene Lebensräume rasch zu besiedeln. So sind unsere „Schattenspendler“ am Campingplatz wahre Helden! In moorigen Lebensräumen findet man außerdem Beeren, wie die Heidel- oder Preiselbeere. Davon darfst du gerne naschen!



Bach-Nelkenwurz



Heidelbeerblüte



Sonnentau

Wiese

Die herrliche Vielfalt unserer traditionellen zur Hochblüte des Holunders gemähten Blumenwiesen, mit ihren blühenden Kräutern stellen einen essentiellen Lebensraum für nektar- und pollensammelnde Insekten dar. Die Feuchtwiesen am See sind speziell für Hummeln, Wildbienen und heimische Honigbienen wichtig. Der Artenreichtum bietet ihnen Futter für die Aufzucht und stärkt das Insektenvolk. Produzieren die Arbeiterinnen Honig als Vorrat für den Winter, dürfen auch wir vom süßen Honig naschen.



Wald

Der Wald ist nicht einfach nur eine „Holzproduktionsstätte“, sondern Heimat für unzählige Lebewesen. Manche Tiere halten sich besonders gerne in Reisighaufen, sogenannten „Frattn“ auf. Dazu zählen Käfer, Asseln, Spinnen, Schnecken, Vögel aber auch kleine Säugetiere. Der Reisighaufen dient ihnen als Versteck, Überwinterungsquartier oder Brutstätte.



Unseren Moos-Wiesen-Wald stellen wir dir gerne zum Rasten, NaturLesen, Forschen, Spielen, „Gatschen“ und „Wunder-Schauen“ zur Verfügung.

See

Die Naturparkseen sind ein wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl an feuchtigkeitsliebenden Pflanzen und Tieren. An den häufig mit Schilf bewachsenen Ufern tummeln sich Frösche, Kröten, Insekten und Vögel. Einige davon finden am Ufer optimale Brutbedingungen.



Selbstverständlich soll auch auf die Fische, wie zum Beispiel die heimische Seeforelle, Hecht, Karpfen, Wels und Zander, hingewiesen werden. In unserem Badesee leben auch Teichmuscheln und Krebse, die ein Garant für die gute Wasserqualität sind.



1) Schwarzer Holunder

Gemäß einem alten Sprichwort soll man vor dem Schwarzen Holunder den Hut ziehen. Warum denn das? Das kommt daher, dass der Holunder so vielfältig und wohltuend in der Küche und für Heilzwecke eingesetzt werden kann. Aus den hübschen, weißen Blüten kann man z.B. einen köstlichen Sirup oder „Hollerstrauben“ machen. Bei einer Erkältung tut unserem Körper Holunderblütentee gut. Aus den schwarzen Beeren lassen sich tolle Marmeladen und Kompotte zaubern. Die Beeren liefern auch einen intensiven Farbstoff, der z.B. zum Färben für unsere Schafwolle, Stoffe und Süßigkeiten verwendet wird. Der Schwarze Holunder – ein echter Tausendsassa!

BITTE BEACHTE: Blätter, Rinde und ungekochte Beeren sind giftig. Die Beeren sollten nur gekocht verzehrt werden.



Holunderblüten



Holunderbeeren



Hollerprodukte

TIPP: Rieki's Hollerkracherl und Hollerlikör

REZEPT – Rieki's Holler-Sirup

2 l Wasser
3 kg Zucker
5 dag Zitronensäure
Saft von 1 Zitrone
15 große Holunderblüten

Wasser und Zucker erwärmen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Dann ein bisschen warten und langsam die Zitronensäure unterrühren. Die Holunderblüten über den Topf halten und ganz nah an der Blüte

abschneiden. Kurz umrühren, zudecken und 24 Stunden stehen lassen. Nochmals gut umrühren und wieder 24 Stunden stehen lassen. Jetzt die Blüten abseihen und den Sirup kurz aufkochen. Wegstellen, den Zitronensaft beimengen und noch heiß in saubere Flaschen abfüllen.

WICHTIG: Flaschen hinlegen, damit auch der Flaschenhals steril wird und sich kein Schimmel bildet. Fertig!

2) Essbare Wildkräuter von der Wiese

Nicht nur Kühe, Schafe und Ziegen finden auf den Wiesen Nahrung, auch für uns Menschen gibt es hier zahlreiche Köstlichkeiten. Viele Wiesenpflanzen kann man Salaten, Suppen, Aufstrichen und anderen Speisen hinzufügen.

Essbare Wildkräuter auf unserer Wiese und in den Hecken daneben: Breitwegerich, Dost, Gänseblümchen, Giersch, Große Brennessel, Haselnuss, Himbeere, Himmelschlüsselblume, Huflattich, Johanniskraut, Königskerze, Löwenzahn, Margeriten, Quendel, Sauerampfer, Schlangenknöterich, Rotklee, Walderdbeere, Wiesenglockenblumen, Wiesenknopf, ...

BITTE BEACHT: Es gibt auch ungenießbare und giftige Pflanzen. Iss daher nur Pflanzen(-teile), wo du ganz sicher weißt, dass sie essbar sind.



Wespenbock
auf Schafgarbe



Sauerampfer



Wiesenknopf



Spitzwegerich

REZEPT – Wildkräuter-Käse-Muffins

60 g Butter

3 EL Milch

1 Ei

60 g Perchauer Bergkäse (gerieben)

1 Knoblauchzehe (gepresst/gehackt)

Wildkräuter, Salz

80 g Dinkelmehl aus dem Naturpark

2 Teelöffel Backpulver

Tipp: Viele dieser Zutaten sind am Bio-bauernmarkt in Neumarkt erhältlich!

Ein tolles Kuchenrezept für jeden Anlass:

Butter auflösen und mit Milch und Ei dickcremig aufschlagen. Den Käse einrühren. Mit Salz, Knoblauch und gehackten Wildkräutern würzen. Backpulver mit dem Mehl mischen und in die Eimasse arbeiten. Die Muffin Förmchen $\frac{2}{3}$ mit dem Teig befüllen und in dem auf 200 °C aufgeheizten Backrohr 15 Min. backen. Guten Appetit!

3) Schilf und Wildbienen

Schilf, auch Schilfrohr genannt, benötigt viel Wasser. Daher wächst es besonders gerne an flachen Ufern von Seen und Flüssen, in Mooren und Sümpfen. Schilf bildet oft dichte Bestände. Diese so genannten Schilfgürtel sind ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere.

Schilf hat tolle Eigenschaften als Baustoff, daher wird es in manchen Gegenden gerne zum Dachdecken oder als Isolation gegen Kälte und Lärm verwendet.

Schilf als toller Nistplatz für Wildbienen

Neben der Honigbiene gibt es in Österreich noch ca. 700 andere Bienenarten. Diese werden auch „Wildbienen“ genannt. Viele davon benötigen als Nistplatz hohle Stängel, wie die des Schilfes. Leider sind zahlreiche Wildbienen gefährdet. Du kannst sie ganz einfach unterstützen, indem du im Garten oder auf dem Balkon eine selbstgebastelte Nisthilfe für sie anbringst.



Erdhummel



Biene auf der Knopfblume



Schilfgürtel am Badesee

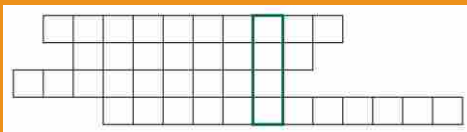
RÄTSEL

Kennst du noch einen anderen Ausdruck für Schilf? Das Kreuzworträtsel rund ums „Zirbitzschaf“ hilft dir bei der Antwort.

Fragen:

- * Wie heißt die weiße Blume, die etwas mit „Schaf“ zu tun hat?

- * Mit welchen Beeren färben wir unsere Schafwolle?
- * Wie heißt die Wiese, welche von unseren „Zirbitzschafen“ im Herbst abgegrast wird? Sie befindet sich neben dir!
- * Wie heißt der Berg, wo unsere Schafe im Sommer weiden?



Lösung: REET
* Schafgarbe
* Holunder
* Mooswiese
* Zirbitzkogel

4) Heimische Vogelwelt

Du befindest dich jetzt im Lebensraum „Hecke“.

Hecken sind ein prägender Bestandteil unserer Kulturlandschaft und erfüllen mehrere Zwecke. Sie dienen dem Menschen unter anderem als Zäune und Windschutz. Für Vögel, Igel, Haselmaus und Kaninchen sind sie Brut- und Zufluchtsstätte. Zwei große Windschutzhecken befinden sich am Campingplatz (Fichtenhecke) und Zeltwiese (Holunder, Flieder, Haselnuss, Berberitze, Weißdorn...).

Vom Hochsitz aus, kannst du einige unserer heimischen Vögel wie Grünspecht, Elster, Rotschwanz, Blaumeise ...entdecken. Los, rauf auf den Hochstand zur Entdeckungsreise!

Die Bäume links und rechts von dir, das sind jetzt die Traubenkirschen oder „Ölasn“. Mit den Traubenkirschblüten kann man herrliche Limonade herstellen. Es duftet nach Mandeln, wenn die Ölasn blüht. Sind die Kirschen dann reif, sollte man das Kirschkernweitspucken versuchen. Ein echter Spaß!



Bachstelzen



Traubenkirsche



Haselmaus



Blaumeise



Elster



Rotkehlchen



Eichelhäher

5) Feuchtwiese

Feuchtwiesen sind Wiesen, wo die Pflanzen übers Jahr verteilt immer wieder mal „nasse Füße“ bekommen. Das finden sie aber gar nicht schlimm – im Gegenteil! Pflanzen, die hier wachsen, sind an diese „feuchtfrohlichen“ Bedingungen bestens angepasst. Da diese Wiesen durch den hohen Wassergehalt des Bodens schwierig zu bewirtschaften sind, wurden sehr viele entwässert. Daher gibt es immer weniger Feuchtwiesen und viele für diesen Lebensraum typischen Tiere und Pflanzen sind leider gefährdet.

Typische Pflanzenarten auf der Feuchtwiese

Findest du eine der Pflanzen auf den Fotos in der Wiese?

BITTE BEACHTE: Schau dir Wiesen nur vom Rand aus an und laufe nicht hinein. Auf der Wiese wächst wertvolles Futter, das der Bauer Helmut und die Bäuerin Rieki im Winter als Futter für ihre „Zirbitzschafe“ benötigen. Wenn die Gräser und Kräuter durch das Durchlaufen flach am Boden liegen, können diese nicht gemäht und somit weniger Futter eingelagert werden. Umgeknickte Gräser mindern die Futterqualität.



Kuckuckslichtnelke



Schlangenknocherich



Fieberklee

INFO – Tierschutz

Ein frei laufender Hund stört Vögel, Wild und Schafe.

Hundekot verschmutzt das Futtergras unserer Schafe, gefährdet so deren Gesundheit und kann zu Fehlgeburten führen!

Um dies zu vermeiden bitten wir dich, deinen Liebling an der Leine zu führen und den Hundekot einzusammeln (Sackerlauto-mat steht gratis zur Verfügung).



Herzlichen Dank für deine Mithilfe!

6) Konzertplatz der Heuschrecken

PSSSSST! Wenn du ganz leise bist, hörst du entlang von Wiesen und Sträuchern bestimmt das Zirpen von Heuschrecken. Mit diesem besonderen „Konzert“ locken die Männchen ihre Weibchen zur Paarung an. Wenn du magst, setz dich auf einen der Logenplätze im Konzertsaal und bleib ganz entspannt sitzen. Vielleicht hast du Glück und kannst den Heuschrecken nicht nur zuhören, sondern sogar ein Exemplar sehen. Dazu muss man ganz genau schauen. Grund dafür ist, dass viele Tiere Heuschrecken „zum Fressen gern“ haben. Um nicht verspeist zu werden, haben sich die Hüpferchen eine Tarnung zugelegt: viele sind grün oder braun und können sich so richtig gut in ihrer bevorzugten Umgebung verstecken.



Grashüpfer

RÄTSEL

Hast du eine Heuschrecke entdeckt? Gratuliere!

Kannst du sehen wie viele Beine sie hat?

Ich gebe dir einen Tipp: sie hat 2 Beine weniger als 4 Kinder zusammen!

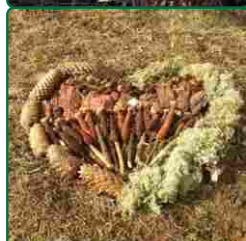
g :uns07

7) Der Moos-Wiesen-Wald

Unser kleines Fichtenwäldchen, ist ein wichtiger Lebensraum für Käfer, Asseln, Spinnen, Schnecken, Vögel und kleine Säugetiere. Verschiedenste Pflanzen, Moose und Flechten finden hier ihr zu Hause.

Der Moos-Wiesen-Wald ist ein Fichtenwald. Die Fichte wird auch „Rottanne“, „Feicht´n“ oder „Pechbaum“ genannt. Sie ist der „Brotbaum der Forstwirtschaft“, da sie schnell wächst und ist daher bei uns am weitesten verbreitet. Die Fichte ist ein „Flachwurzler“ und muss sich daher vor starken Stürmen in Acht nehmen. Sie hat keinen starken Halt in der Erde. Die immergrüne Fichte kann in Ausnahmefällen bis zu 50 m hoch werden. Im Gebirge oder Urwäldern wird sie über 500-jährig!!! Sie hat dunkelgrüne, etwas stachelige, 10 bis 25 mm lange Nadeln. Die Fichte hat getrennt am gleichen Baum männliche und weibliche Blüten. Diese werden erstmals im Alter von etwa 30 Jahren gebildet. Sie erscheinen jeweils im Frühling. Die weiblichen Blüten erinnern schon an die spätere Zapfenform.

- * Beobachte aus unserem Baumbett die Äste und Wipfel der Bäume. Rauschen sie im Wind? Tröpfelt es? Gibt es besonders schöne Wolken?
- * Einige Waldtiere hat unser Dorfschmied Roli für euch gefertigt und montiert. Versuche Dich als Baumeister! Bau dir oder den Moor- & Zirbitzelfen kleine Häuschen aus Rinden, Zapfen, Steinen und Moos.
- * Krempel die Hose rauf, und rein ins Gatschloch! Die nasse Moorerde wirkt herrlich kühlend.
- * Deinen Lieblingsplatz hier im Wäldchen kannst du mit einem Mandala oder Wald-Kunstwerk schmücken.
- * Auf den letzten Seiten findest du weitere Waldspiele!



WICHTIG!

Rauchen und Feuer machen im Wald ist verboten!



8) Weiden

Es gibt viele verschiedene Weidenarten. Manche können 20 oder sogar 30 Meter hoch werden, andere nur wenige Zentimeter. Etwas ganz Hübsches haben aber alle Weiden gemeinsam. Weißt du, was das sein könnte? Genau, die Kätzchen im Frühling. In diesen stehen viele Blüten dicht gedrängt zusammen. Diese Kätzchen sehen so hübsch aus, dass wir Menschen uns gerne Weidenzweige als Osterstrauß in die Wohnung holen. Die Palmkätzchen sind aber nicht nur bei uns Menschen beliebt, auch Bienen fliegen im wahrsten Sinne des Wortes darauf. Da die Weiden schon im zeitigen Frühjahr blühen, stellen sie eine besonders wichtige Nahrungsquelle für sie dar.

Weidenrinde wirkt schmerzlindernd und fiebersenkend. Grund dafür ist, dass sie die Vorstufe des im Aspirin enthaltenen Wirkstoffs Acetylsalicylsäure beinhaltet.

Mit Weiden kann man sehr gut Körbe flechten! Der Beruf des Korbbinders ist leider schon fast ausgestorben. Bei unserem Korbbinder Pauli kannst du dir am **BIO-Bauernmarkt in Neumarkt** verschiedene Körbe ansehen und erwerben.

TIPP: Die gemütliche Bank unter der **großen Silberweide** am Strand lädt zum Verweilen an heißen Tagen ein.



blühende Palmkätzchen



INFO – Bio-Bauernmarkt in Neumarkt

Die Biobauern aus dem Naturpark bieten dir am **Bio-Bauernmarkt in Neumarkt (Samstag Vormittag)** wertvolle, regionale Lebensmittel wie Perchauer Käse, Bauernbutter, Ziegenmilchprodukte, Bio Getreide

und Brot, Honig, Rind- & Schweinefleisch, Würste, Speck, Gemüse und sogar Bauernhof-Torten & Mehlspeisen. Hol dir eine leckere Jause für dein nächstes Naturabenteuer!

9) Blick auf den Zirbitzkogel – Lebensraum ALM

Wir machen einen Blick vom See auf die Alm! Hoch oben auf der Alm weiden unsere „Zirbitzschafe“ mit ihren Lämmern, welche durch das Abgrasen der Almböden zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen.

Die Natur bestimmt den Rhythmus des Lebens auf der Alm. In der kurzen Zeit des Almsommers explodiert die Vegetation geradezu, da nur wenige Wochen bleiben, um auszutreiben, zu blühen, Samen zu bilden und Kraft für den Winter zu sammeln.

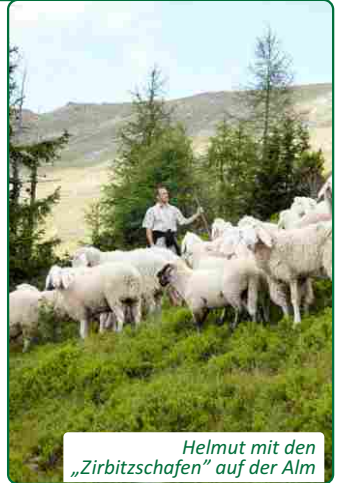
Unterhalb der natürlichen Waldgrenze ist es der Mensch, der maßgeblich dazu beiträgt die Almen durch Schwen-den, also das händische Entfernen aufkommender Gehölze, offenzuhalten. Damit werden Rasengesellschaften mit hoher Artenvielfalt erhalten. Diesen Kräuterreichtum kann man dann in Milch, Käse und unserem „Zirbitzlamfleisch“ schmecken.

Hoffentlich siedeln sich bei uns keine Wölfe an. Wir könnten unsere Schafe nicht mehr auf den Zirbitzkogel auftreiben, da die Herde gejagt werden würde. Die gepflegten Almweiden würden verwalden und somit die Artenvielfalt verschwinden.

INFO: Auch Frösche leben auf der Alm - nicht nur am See!



Ausblick auf die Alm am Zirbitzkogel



Helmut mit den „Zirbitzschafen“ auf der Alm



Grasfrosch



Bergmargerite



Waldameisen



Silberdistel (lägerbrot)

„Zirbitzschaf“ - Bio Schafbauernhof „Rodler“

Schafe sind sehr wichtige Landschaftspfleger. Sie sind robuste Bergsteiger und festigen die Grasnarbe auf steilen Wiesen und Almen. So leisten sie einen wichtigen Beitrag gegen Erosion und Lawinen.

Auf unserem Hof beheimaten wir zirka 150 Mutterschafe mit ihren Lämmern. Mit unseren Stammrassen, dem Tiroler Bergschaf und Schweizer Juraschaf bieten wir Direktvermarktung unter der Marke „Zirbitzlamme“ mit frischem und veredeltem Biolammfleisch, Lammfellen, Schafwolle und vielem mehr. Die Sommermonate verbringen unsere BIO-„Zirbitzschafe“ auf den Weiden und Almen mit saftigen Gräsern und Kräutern auf der Sonnseite des Zirbitzkogels. Im Winter werden Tiere mit biologischem Getreide, würzigem Heu und Grassilage in unserem Schafstall versorgt.



Die Schafwolle

Die Wolle unserer „Zirbitzschäfchen“ wird gemeinsam mit 3 Wollwerkstätten verarbeitet! Es entstehen kuschelige Decken, Polster, kreative Filzarbeiten und Walkmode. Gesponnen wird natürlich auch – mit dem Spinnrad!

In der Forstwirtschaft wird die Rohwolle für den natürlichen Schutz gegen Wildverbiss genutzt. Sie wird um die Triebe der jungen Bäume gewickelt.



INFO – Der Urinsinkt der Schafe

Warum schlafen Schafe immer am höchsten Punkt der Weide?

Der Urfeind der Schafe ist der Wolf. Um besser flüchten zu können, lassen sich Schafe zum Schlafen immer am höchsten Punkt der Weide nieder. Der Fluchtinstinkt führt sie immer bergauf! Man weiß, dass Schafe

Strahlenflüchter sind, das heißt sie halten sich an Stellen auf, die möglichst strahlenfrei sind.

Unsere Vorfahren machten sich diesen Instinkt zu Nutze, und bauten ihre Häuser auf Plätzen, an denen sich die Schafe vermehrt aufhielten.

10) Rohrkolben

Der Rohrkolben wächst genauso wie das Schilf immer an wasserreichen Stellen. Diese Pflanze hat viele Namen, z.B. Kano-nenputzer, Lampenputzer, Schlotfeger etc. Du kannst dir wahrscheinlich schon denken warum, oder? Genau, diese Namen weisen auf das auffällige Aussehen des Blüten- bzw. Fruchtstandes hin.

An den Samen dieser Pflanze befinden sich feine Härchen. Dadurch können die Samen vom Wind gut mitgenommen werden. Wenn die Samen an einer passenden Stelle landen, keimen sie dort – weit, weit entfernt von ihrer Mutterpflanze. Früher verwendete man diese weichen Haare als Polsterfüllungen – wir verwenden hierfür unser Bio-Schafwolle.



INFO – Schafwolle

Warum haben manche Leute Wolle in den Ohren?

Dass Schafwolle seit jeher als wärmender und natürlicher Rohstoff für Kleidung dient, ist bekannt. Doch es steckt noch mehr in ihr: Heilwolle (mit Wasser gereinigte Schafwolle) dient zum Beispiel zur Wund- und Entzündungsheilung (auch Ohrenentzündungen). Das Wollfett Lanolin

wird in Heilsalben verwendet! Das gegerbte Lammfell lindert Verspannungen und reguliert die Feuchtigkeit. Man fühlt sich wohl und geborgen. Im Spitzensport ist Funktionswäsche aus leichter, feiner Schafwolle aufgrund ihrer positiven Eigenschaften gefragt. Es ist ein schönes Beispiel wo es wieder zurück Richtung Natur geht – von der „Natur Lesen Lernen“.

11) Mädesüß

Mädesüß ist eine Pflanzenart, die an feuchten oder nassen Stellen, z.B. in Wiesen oder an Gewässerufern wächst. Ihre kleinen, weißen Blüten verströmen einen ganz charakteristischen Duft. Dieser besondere Duft und ihr Geschmack sind der Grund, weshalb diese Pflanze schon seit langer Zeit zum Aromatisieren von Honigwein, dem Met, verwendet wird. Daraus hat sich der Name Mädesüß, das von Metsüß kommt, entwickelt.

TIPP FÜR BOTANISCHE ROMANTIKER:

Gegenüber des Campingplatzes steht am Ufer das Rastbakerl „Mädesüß & Hirtentäschl“. Dort könnt ihr gemeinsam die Natur beobachten.



Blüten des Mädesüß

REZEPT – Mädesüß-Limo/Prosecco von Kräuterfee Magrit

- 1 l Wasser
- Kristall- oder Braunzucker nach Geschmack
- 2 Handvoll Mädesüß Blüten
- 1 Handvoll Kräuter
- 1 Biozitrone gewaschen, in Scheiben geschnitten

Blüten und nicht allzu fein geschnittenen Kräuter mit Zucker und Zitronenscheiben in eine Schüssel geben und gut durchkneten, damit sich alles schön verbindet. Mit Wasser aufgießen und mindestens eine Stunde stehen lassen. Abseihen und genießen.

Als Aperitif für Erwachsene:

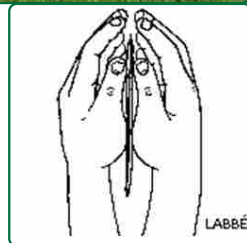
Die Blüten-Kräutermischung nur mit wenig Wasser mischen, damit sich der Zucker lösen kann. Ziehen lassen, abseihen und mit Prosecco aufgießen.

Verwenden kann man Rotklee-, Holunder-, Mädesüß- und Rosenblüten, dazu Himbeer- oder Erdbeerblätter, verschiedene Minzen, Melisse, Fruchtsalbei, ... Der Fantasie sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Einfach ausprobieren!

12) Wiesenmusik

Hast du schon einmal probiert Wiesenmusik zu machen? Das ist sehr knifflig! Mit einem relativ breitblättrigem Grashalm, deinen Händen (Daumen und Daumenballen) und Mund ist dies möglich. Klappt es mit der Wiesenmusik?

ANLEITUNG "GRASPFEIFERL": Suche dir einen harten, scharfkantigen Grashalm, ohne dir dabei in die Finger zu schneiden. Spanne den Halm zwischen beiden Daumen und Daumenballen und puste kräftig durch den entstandenen Spalt. Das Graspfeiferl ist ziemlich laut, wenn du den richtigen Punkt triffst! Aber auch hier gilt: Übung macht den Meister!!
Na, funktioniert dein Graspfeiferl?



SPIEL

„Ich seh, ich seh, was du nicht siehst“ ist ein sehr einfaches Ratespiel.

Ein Kind darf sich ein Ding in der Natur/ Umgebung aussuchen. Es sagt dann den Satz: Ich seh, ich seh was du nicht siehst

und das ist „...“ und nennt die Farbe des Gegenstandes.

Die anderen Mitspieler dürfen nun raten, welcher Gegenstand gemeint war. Wer es als erste/r richtig errät, darf sich den nächsten Gegenstand aussuchen.

Waldspiele

Entdecke bei den verschiedene Spielvarianten den Spaß in und mit der Natur!

Ein Häuschen für die Waldfee, Naturparkwichtel & Mooszwerg

Aus Tannenzapfen, Moos, kleinen Zweigen und Blätter lassen sich wunderschöne Häuschen für Waldfee, Naturparkwichtel und Waldzwerg bauen. Wer richtig viel Zeit hat, kann für die mystischen Waldwesen gleich eine ganze Stadt bauen.

Das Baumstamm-Telefonat

Wie man sich im Wald Botschaften schicken kann? Am besten über einen Baumstamm, der am Boden liegt. Und so funktioniert dieses Telefon: Am Ende des Baumstammes klopft und kratzt jemand mit einem Ast, am anderen Ende halten die anderen ihr Ohr ganz dicht an den Stamm.



SPIEL/TIPP – Fledermaus und Falter

Ziel und Inhalt:

Fledermäuse sind dämmerungs- bzw. nachtaktive Tiere. Ihre Beutetiere, meist Nachtfalter und Insekten, orten sie mit Hilfe von Ultraschall. Diese außerordentliche Sinnesleistung können die Kinder anhand des Spiels kennen lernen und nachvollziehen.

Material: Augenbinde

Spielablauf:

Die Kinder bilden einen großen Kreis, der das Jagdrevier der Fledermaus verkörpert. Für das Spiel werden zwei Kinder benötigt: eines spielt die Fledermaus, das andere den Falter. Der Fledermaus werden die Augen mit einer Binde verbunden. Nun ruft der Falter laut „Fledermaus“ und die Fledermaus muss anhand der Schallortung versuchen, den Falter zu fangen.

Gestalte deine Waldgalerie

Mit Ästen, Zweigen, Blättern, Blumen oder Tannenzweigen lassen sich tolle Bilder kreieren. Versuche es doch und gestalte dein eigenes Waldkunstwerk!

Wald Boccia

Beim Boccia geht es darum, die eigenen Kugeln mit einem Wurf möglichst nah an die sogenannte Setzkugel heranzubringen. Dieses Spiel kannst du auch im Wald spielen, wenn du keine Boccia-Kugeln mitgenommen hast. Statt dessen einfach Zapfen sammeln, gemeinsam ein Ziel suchen (z.B. Baumstamm oder Stein) – und schon kann es losgehen!

Wer mit seinem Zapfen dem Ziel am nächsten ist, hat gewonnen.



Futter für die Hasen und Ziegen sammeln!

SPIEL – Vertrauensspaziergang

Hilfsmittel: Ein langes Seil oder eine starke Schnur

In einem abwechslungsreichen Gelände wird ein möglichst langes Seil gespannt. Die Spieler starten nacheinander und gehen blind am Seil entlang durch die Natur. Die Zeitabstände sollen so bemessen sein, dass sich die Spaziergänger unterwegs nicht begegnen. Es erhöht den Reiz, wenn die Spaziergänger das Gelände vor-

her nicht kennen und sich alle möglichst ruhig verhalten.

Variante:

Durch Knoten im Seil können interessante Tasterfahrten bzw. Schwierigkeiten im Gelände angekündigt werden. Zum Beispiel:

- * 1 Knoten: Interessante Wahrnehmung
- * 2 Knoten: Leichte Schwierigkeit
- * 3 Knoten: Größere Schwierigkeit

Ausgabe 1 / März 2018

HERAUSGEBER, LAYOUT UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Marieke Wernig - Camping am Badesee

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN FÜR EURE MITHILFE:

- * **Fachliche Unterstützung:** Mag. Irmgard Ilg, Biodiversitäts-Expertin Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen | Magrit Krenn, Kräuterpädagogin Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen | Sigrid Pirker | Mag. Alois Wilfling und Michael Braun MSc., OIKOS - Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
- * **Bauliche Unterstützung:** Helmut Wernig | Helmut Wernig sen. | Julius Schneidhofer sen. | Michael Panzer | Winfried Panzer | Dorfschmied Roland Präsent

QUELLEN:

4 Naturparksäulen: www.natura.at

Lebensräume: Verband der Naturparke Österreichs, www.naturparke.at

Graspfeiferl: Zzzebra - Das Web-Magazin für Kinder, www.labbe.de/zzzebra

Waldspiele: Mündliche Überlieferungen und teilweise von www.waldspiele-stmk.at

FOTONACHWEIS:

- * **Alois Wilfling/OIKOS:** Grashüpfer, Heidelbeerblüte, Holunderblüten, Kuckuckslichtnelke, Palmkätzchen, Rohrkolben, Sauerampfer, Schlangenknoterich, Spitzwegerich, Traubenkirsche, Wespenbock auf Schafgarbe, Wiesenknopf
- * **Bärbel Franzke - www.baerbels-naturfoto.de:** Bachstelzen, Blaumeise, Eichelhäher, Elster, Rotkehlchen
- * **Bio-Bauernmarkt Neumarkt:** Marktfotos
- * **Camping am Badesee / Rieki Wernig / Tom Lamm:** Almansicht, Bergmargerite, Blumenwellen, Campingansichten, Familie, Mädesüß, Moos-Wiesen-Wald Fotos, Mülltafel, Schilfgürtel, Schwarzer Holunder, Silberdistel, Tierschutz, Wald, Waldspiele, Wiesenmusik, „Zirbitzschaf“-Fotos
- * **Foto.Gijs:** Baumbart, Bergfrosch, Fichtenblüte, Fichtenstamm, Fliegenpilz, Korallenpilz, Seestimmung, Waldameisen
- * **Ingrid Pobatschnig:** Distel, Fieberklee, Sonnentau
- * **Irmil Ilg:** Bachnelkenwurz
- * **Johann Neumayer:** Erdhummel
- * **Manfred Reibenbacher:** Bläuling, Glockenblume, Tagpfauenauge, Veilchen
- * **Matthias Wernig:** Haselmaus
- * **Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen / Archiv:** Biene mit Knopfblume, Kaisermantel
- * **Roland Präsent:** Mosaikjungfer, Teichmuscheln
- * **Susanne Rauchenwald:** Filzschmuckfotos



Veilchen



Teichmuschel



Glockenblume





Familie Wernig
www.camping-am-badesee.at

1. Naturpark-Campingplatz mit Wandergütesiegel

Familie Wernig
A-8822 Mühlen, Hitzmannsdorf 2
+43 3586 2418 oder +43 3586 2204
office@camping-am-badesee.at



Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!



www.camping-am-badesee.at